



(Es gilt das gesprochene Wort)

Ansprache

Kantonaltag an der Expo.02, 31. August 2002 in Neuchatel

Claudio Lardi, Regierungspräsident Kanton Graubünden

---

geschätzte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Kirche

liebe Bündnerinnen und Bündner von Nah und Fern

liebe Gäste, liebe Freunde

meine Damen und Herren

Wenn Ihre Erwartungen nur zur Hälfte mit dem Programm übereinstimmen, werden Sie einen kurzweiligen Tag erleben. Erlebnisse sind dann besonders eindrücklich, wenn man sie von alten Gewohnheiten befreit. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, die Anzahl und Länge der Reden zu minimieren. Das heisst: nur wenige reden, und sie reden wenig. Dafür bleibt Ihnen mehr Zeit für Kurioses, für Besonderes, für Begegnungen und Neues.

Neues begegnete ich auch in letzter Zeit: nämlich jungen Leuten mit einem riesigen Schweizerkreuz auf der Brust – nicht am ersten August, sondern an einem x beliebigen Tag auf dem Bahnhof in Chur, oder wie vorgestern in der Kaffeestube - Es ist trendy geworden, sich mit Heimatsymbolen zu schmücken.

Vielleicht ist es eine Modeströmung, die sich rasch wieder verliert. Die Anziehungskraft von Heimatsymbolen hat aber auch etwas Symptomatisches. Heimatsymbole sind das erkennbare Zeichen für die

Sehnsucht der Menschen nach Verwurzelung. Eigentlich nichts Neues. Das Bedürfnis nach Zugehörigkeit ist so alt wie die Menschheit. Warum gewinnt dieses Bedürfnis an Bedeutung? Vielleicht ist es eine der Folgen der Virtualisierung und Globalisierung. Heimat und Heimatsymbole werden wieder wichtig. Die Schweiz hat das begriffen. Sie veranstaltet nach bald 40 Jahren eine Landesausstellung und – man höre und staune – sie gefällt.

Modeschöpfer und Landesaussteller in Ehren, aber wirklich kapiert haben diesen Trend wir, die Bündner. Nach langjähriger Projektarbeit haben wir eine Regionenmarke geschaffen: Im Zentrum steht das Symbol des Bündner Steinbocks und der Claim „The Heimat Feeling“. „The Heimat Feeling“ umfasst die drei Kernwerte „wahr“, „wohltuend“ und „weitsichtig“. Graubünden wird dadurch als ein Ort des Wohlbefindens sowie gestillter Sehnsüchte nach Geborgenheit und innerem Ausgleich positioniert. Man kann darüber streiten, ob der Claim „The Heimat Feeling“ bei uns Einheimischen dereinst heimatliche Gefühle auslösen wird. Unbestrittenerweise wirft er aber die richtigen Fragen auf:

- Was ist Heimat ...
- an welchem Ort fühlen wir uns wohl und geborgen ...
- wo stillen wir unsere Sehnsucht nach innerem Ausgleich?

Die Landesausstellung wirft diese Fragen auch für den Kanton Graubünden auf. Wo ist Graubünden zu Hause?

Vor bald 200 Jahren kamen die souveränen Drei Bünde zur Eidgenossenschaft. Nicht ganz freiwillig. Mittlerweile würden wir mit Sicherheit aus freien Stücken beitreten. Manche müssen eben zu ihrem Glück gezwungen werden.

Wir sind nämlich in der Schweiz optimal aufgehoben. Graubünden ist mit seinen drei Kantonssprachen, seinen sehr unterschiedlich entwickelten Regionen, seiner kulturellen Vielfalt eine Schweiz im Kleinen. Wir sind in Graubünden zu Hause. Wir haben in Graubünden „The Heimat Feeling“. Wir sind auch in der Schweiz zu Hause. Wir haben in der Schweiz „The Heimat Feeling“. (Übrigens: Es würde mich sehr freuen, wenn die Schweiz dereinst auch in Europa mehr zu Hause ist als im Moment).

„The Heimat Feeling“ ist wichtig. Warum? Die Globalisierung setzt Kräfte frei und Entwicklungen in Gang, die traditionelle Strukturen überrollen können. Wir brauchen eine starke kulturelle Identität. Erst auf dieser Grundlage können wir offen für alle Einflüsse und Entwicklungen sein und die Chancen einer sich globalisierenden Welt nutzen. Denn: nur wer „The Heimat Feeling“ kennt, hat Aussichten auf den „American Dream“!

Der Verlust der Identität und Heimat versetzt Menschen in Rage. Um beides zu bewahren, sterben und morden sie, singen Lieder, führen Theaterstücke über Affen auf oder veranstalten Landesausstellungen. Denn ohne ein Gefühl des Zuhause-seins an einem Ort und der Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft wird das Leben dröge und orientierungslos. Ich spreche nicht von einem Zuhause in einem dunklen, ungelüfteten Bunker, in den man sich zurückzieht, um sich vor Fremden und Neuem abzuschotten. Ich meine vielmehr ein Ort, von wo aus wir mit Selbstbewusstsein und Optimismus in die Welt starten.

Ich danke allen für die letzten 200 Jahre, in denen wir gemeinsam ein Gefühl des Zuhause-seins entwickeln konnten.

Graubünden wird aus Überzeugung und mit ganzem Herzen für die nächsten 200 Jahre dabei bleiben. Wir wollen weiterhin mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Schweiz, die guten Willens sind, unseren Beitrag für eine soziale, lebens- und lebenswerte Schweiz leisten.

Im Anschluss wird das Bündner Symbol enthüllt. Es müsste bei allen Anwesenden „The Heimat Feeling“ auslösen. Eines gilt es zu beachten. Sie wissen es. Allzu heisse „Heimatgefühle“ können zweifelhafte Wirkungen haben. Ich warne Sie insbesondere auch heute vor allzu heissen Gefühlen für unser Symbol. Es schmilzt uns sonst nämlich unter den Händen weg.

Vi auguro una magnifica giornata. Jau giavisch a tuttas e tuts in bel ed interessant di qua a Neuchâtel. Ich wünsche Ihnen allen einen wunderschönen Tag.

Claudio Lardi, Regierungspräsident / August 2002